

## SoSe 2011

Proseminar

### Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen

- Oliver Ernst
  - Simon Pickl
  - Markus Schiegg
  - Maria Walch
- (bitte ankreuzen!)

### Klausur am 22. Juli 2011 –

Alte Studiengänge/

Modularisierte Studiengänge:

LA GY und BA Germanistik (HF/NF) 5 LP

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Matrikelnummer: \_\_\_\_\_

Bitte ankreuzen:

- Schein (alte Studiengänge)

Gesamtpunktzahl: \_\_\_\_\_ (46)

Note:

### Nibelungenlied Strophen

- 265 Man sach si tãgelîchen nu rîten an den Rîn,  
die zer hôhgezîte gerne wolden sîn.  
die durch des küniges liebe kômen in daz lant,  
den bôt man sumelîchen ross und hêrlîch gewant.
- 266 In was ir gesidele<sup>1</sup> allen wol bereit <sup>1</sup>die Sitze  
den hœhsten und den besten, als uns daz ist geseit  
zwein und drîzec fürsten dâ zer hôhgezît.  
dâ zierten sich engegene die schoenen frouwen wider strît
- 267 Ez was dâ vil unmüezec Gîselher daz kint.  
die geste mit den kunden vil güetlîche sint  
die enpfienec er unde Gêrnôt und ouch ir beider man.  
jâ gruozten sî die degene, als ez nâch êren was getân.

1. Beschreiben und erläutern Sie bitte die Entwicklung der **Aussprache** der folgenden Wörter vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen! Geben Sie weitere Beispiele für die von Ihnen beobachteten Lautveränderungen an!

a) *frouwen* (266,4)

(\_\_/3)

b) *küniges* (265, 3)

(\_/4)<sup>2</sup>

c) *strît* (266,4)

(\_/5)

**ges.**

(\_/12)

2. Beschreiben Sie bitte die Entwicklung der **Aussprache und Schreibung** der folgenden Wörter und ordnen Sie sie in die Lautentwicklung vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen ein! Gehen Sie dabei auf die Entstehung der Schreibweisen ein (z. B. evtl. zu beobachtende Orthographieprinzipien und -regeln)!

a) *wol* (266,1)

(\_/3)

b) *vil* (267, 2)

(\_/3)<sup>3</sup>

c) *geste* (267, 2)

(\_/4)

**ges.**  
(\_/10)

3. Erläutern Sie die morphologischen Veränderungen zum Nhd.! Nennen Sie je ein weiteres Beispiel dafür.

a) *gruozten* (267,3)

(\_/2)

b) *sach* (265,1)

(\_/2)

**ges.**  
(\_/4)

4. Erläutern Sie knapp die Veränderung in der Schreibung von mhd. *ez* (267, 4) und *daz* (265,3) zum Nhd.

(\_/2)

5. Erläutern Sie, worauf die unterschiedlichen Stammsilbenvokale in *Stich*, *Stachel*, *Stechmücke* zurückzuführen sind.

(\_/6)

6. Erläutern Sie an zwei geeigneten Beispielen aus dem Text (und deren nhd. Entsprechungen), welche Rolle der Umlaut bei der Deklination der Substantive im Neuhochdeutschen spielt und wie es dazu kam!

(\_/4)

7. Der Drucker Hans Otmar (1508) begründet seine Sprachwahl folgendermaßen:

„...auff guot verstentlich Augspurger sprach, die da under ander teutschen zungen gemainiglich für die verstentlichste genomen unnd gehalten wirt.“

Zeigen Sie anhand der unterstrichenen Stellen, dass dies ein oberdeutscher (genauer: Augsburger ) Text ist. Es genügt, wenn Sie hierbei zwei der drei Stellen sprachhistorisch erläutern.

(  /4)

8. Erläutern Sie, wie man den Entlehnungszeitraum des Substantivs nhd. *Schüssel* (aus lat. *scutilla*) möglichst genau bestimmen kann. Begründen Sie ihre Antwort auch mit sprachlichen Kennzeichen.

(  /4)